

Der Rechte.

Erzählung von E. Hartner.

Die Bewerbung.

Der scharfe Nordostwind, der die ganze Nacht über geweht hatte, war gegen Morgen plötzlich in linden West umgeschlagen, wie das unserer leichtfertigen, wetterwendischen Zeit eigen ist; was Wunder, wenn die beiden alten Wetterhäpne, die von den Giebeln des alten Hauses am Markt auf das Städtlein herabschauten, sich nicht so schnell in den Umflügeln finden konnten und der eine noch stark nach Nordost blies, während sein Gefährte schon eine schwache Schwentung nach der neuen Richtung nahm! Und wer konnte es den beiden verdenken, daß sie es fast hatten, sich fortwährend zu drehen? Wie lange war es her, seit man ihnen den letzten Tropfen Del gegönnt hatte? Gewiß an zwanzig Jahre!

Damals, es war ein schöner Maientag gewesen, wie der heute auch und wie heute hatte es in der Nacht stark geblüht, war ein tüchtiger Mann aus der Dachlufe gestiegen und hatte gemurmelt: „Die alten Dinger schreien, daß es zum Erbarmen ist, ich muß ihnen schon etwas zu Liebe thun!“ Und während der Mann an ihnen eilt und salbt und den Staub vieler Jahre an dem schwärzlich goldenen Gesichte entfernte, war plötzlich ein Knabenkopf in der Dachlufe aufgetaucht, ein schönes, blühendes Gesichtchen und hatte gesagt: „Nun weiß ich doch, wo du stichst, du dumme Weibchen, siehst du wohl, daß ich dich überall finde!“ und damit war dem Kopf ein jählicher, kräftig seiner Kinderberührung nachgefolgt und ein hochgewachsener Knabe stand zwischen den goldenen Häuten.

Wo war er nun, der jugendliche Erbe des alten Hauses? Die Wetterhäpne hatten von ihrem hohen Standpunkt her eine lange, traurige Geschichte mit angesehen und eine schlimme, schlimme Nacht erlebt, in der das Kind des Hauses von seiner Schwelche mit Verweisung im Pergen und wilden Blick auf den Hippen, und eine andere, in der ein gebohrer Mann zur Stätte der Kindheit zurückkehrte, den Tod in den bleichen Zügen!

Heute aber war's ein Maientag, der sonig und hell das alte Haus beleuchtete, an dessen offenem Fenster eine in tiefe Trauer gekleidete Dame saß und träumerisch vor sich hin sah. Was sollte die bittere Traurigkeit an einem Tage, an dem alles Leben und fröhliche Bewegung war?

Wohlleicht dachte sie auch so, als sie jetzt ihren Stuhl etwas tiefer ins Zimmer rückte, als wolle sie sich mehr von der Außenwelt zurückziehen und eine Handarbeit aufnehmen, die vor ihr auf einem Tischchen lag.

Wodurch die Justizrätin von Reichenau auch mit der bunten Außenwelt in einem großen Kontrast stehen, mit ihrer Umgebung stand sie in vollkommenem Einklang. Ueberall zeigte sich nur gedämpfte Farben, gedrohenes Licht. Die schweren Möbel waren von dunkeln Holz, den Wänden bedeckte ein dicker Teppich in matten Farben und den einzigen Schmuck der Wände bildeten zwei Gemälde, das Delbild eines ältern Herrn in musterhafter Civiliantrage und das Pastellbild eines kleinen Mädchens von vier bis fünf Jahren.

Man hätte sich die Besizerin auch kaum in eine andere Umgebung hineinsetzen können. Schlichtes, dunkelglänzendes Haar, schon stark von silbernen Streifen durchzogen, umrahmte eine edle, klare Stirn, die, in der Nähe gesehen, von zahllosen Fältchen durchzogen war. Die dunklen Augen hatten einen verschleierte Blick, wie wenn zahllose Tränen ihren Glanz geleidet und ihr helles Licht verdunkelt hätten. Der feste, feingehobene Mund zeigte eine Kraft, die wohl ein wenig auch gehörte, Leidenschaftlichkeit verriet. Die Jahre hatten das Haar dieser Frau geleidet, Sorgen und Tränen hatten ihrem schönen Antlitz ihre Spuren eingegraben, sie hatten die Herbit ihres Wesens mildern aber nicht brechen können.

Eine geraume Zeit hindurch hatte die Justizrätin ohne aufzuheben fleißig gearbeitet, als sie plötzlich die Nadel sinken ließ und einen Blick auf den von Käufern und Verkäuferern umwimmelten Marktplatz warf. Durch eine unerwartete Erscheinung angezogen, richtete sie ihren Kopf auf und verfolgte mit den Blicken die Gestalt eines jungen Mannes, der, in tiefe Gedanken versunken, vor durch die Körbe der Verkäufer geschritten kam und unter ihren Fenstern verstand. Am gleichen Augenblick erinnerte die Hauslode.

Nordstedt? murmelte Frau von Reichenau. „Um diese Zeit? Was mag das zu bedeuten haben?“

Die Thür wurde geöffnet, das Stubenmädchen meldete: „Herr von Nordstedt!“

„Hier herein!“ befahl die Dame sich erhehend. Die ältliche Frau und der junge Mann, die sich jetzt gegenüber standen, wechselten einen schnellen, gleichgiltigen fragenden Blick.

Das Resultat desselben mochte wohl zur beiderseitigen Zufriedenheit ausgefallen sein, wenigstens umspielte ein freundliches Lächeln die Lippen der Dame, als sie dem Anknüpfung ihre Hand zum Gruß bot und er überwand das Zögern, das seinen Schritt für einen Augenblick an der Schwelle gehemmt hatte und trat mit größerer Sicherheit näher.

„Ich muß um Verzeihung bitten, daß ich Sie so früh belästige, gnädige Frau,“ begann der junge Mann, nachdem er, einem Wind der Dame folgend, Platz genommen hatte. „Es lag mir aber daran, Sie allein zu sprechen, und ich wußte, daß Ihr Fräulein Tochter um diese Zeit nicht zu Hause ist!“

„Das klingt sehr feierlich, Herr von Nordstedt!“ erwiderte Frau von Reichenau nach einer kurzen Pause. „Was Sie insofern auch veranlassen mag, meine Tochter zu vermeiden, ich zweifle nicht, daß Sie hinreichende Gründe dazu haben. Meine Tochter ist ein thörichtes Kind — sie sagt leicht Dinge, die verlegend sein können!“

Die ersten dunklen Augen, die der junge Mann bis jetzt gesehen hatte, richtete sich mit einem so leuchtenden Ausdruck auf die Mutter, daß diese ihren Irrthum sofort einsah. „Verlegend?“ jagte er lächelnd. „D nein! Sie hat mich nie verletzt!“

Er verjümmte und heftete seinen Blick auf das blondgelockte Kinderköpfchen an der Wand. Endlich holte er tief Athem und fuhr mit sichtlich er Weberwindung fort: „Gnädige Frau, ich sehe als Bittender vor Ihnen!“

„Es ist wohl das erste Mal in seinem Leben, daß Herr von Nordstedt etwas zu erbitten hat!“ jagte die Dame mit seinem Lächeln. „In unserer Stadt sind wir gewöhnt, als Bittende zu Ihnen zu kommen, Herr Assessor, und Sie, der Sie so Vielen mit Rath und That geholfen, der auch mir die wesentlichsten Dienste geleistet hat, sollten es füglich nicht so schwer nehmen, wenn auch Sie einmal auf Ihre Nebenmenschen angewiesen sind!“

„Ich weiß nicht, ob Sie noch so gütig denken werden, nachdem ich mein Anliegen vorgetragen habe. Gnädige Frau, ich werde um die Hand Ihrer Tochter!“

Er athmete erleichtert auf, als habe er nun das Schwerste überwunden und sein Auge suchte das Antlitz der Dame. Er konnte nicht viel auf demselben lesen. Ihr Blick war gerührt und der festgeschlossene Mund verriet nicht.

„Ehe wir weiter gehen, Herr von Nordstedt, muß ich wissen, wie viel meine Tochter von dem weiß, was Sie mir sagen.“

„Noch gar Nichts, gnädige Frau!“

„Herr von Nordstedt!“ begann die Dame nach einer abermaligen stummen Pause von Neuem, während welcher auch sie das Kinderbild betrachtete und einen rajchen Blick auf das Porträt des ältlichen Herrn geworfen hatte. „Haben Sie Veranlassung zu glauben, daß meine Tochter Sie liebt?“

„Ich habe mir zuweilen geschmeichelt, Ihrer Tochter nicht ganz gleichgiltig zu sein, gnädige Frau.“

„Nun denn, so hören Sie meine Antwort!“ versetzte die Dame. „Wenn ich mir unter den jungen Männern meiner Bekanntschaft einen Schwiegerjohn nach meinem Herzen hätte aussuchen können, so wären Sie es gewesen, den ich gewählt hätte. Mir, der Mutter, ist Ihre Bewerbung eben so unerwartet wie hochwillkommen: so weit habe ich als Mutter gesprochen! — Was meine Tochter anbelangt, offen gestanden, ich bin in ihrem Herzen ein Fremdling und so weit ich mir ein Urtheil bilden kann, habe ich leider keine Veranlassung zu glauben, daß sie ihre Neigung Ihnen zugewendet hat!“

„Ich auch nicht!“ jagte der junge Mann trocken.

Die Dame sah ihn einen Augenblick erstaunt an, als traue sie ihren Ohren nicht. „Meine Tochter ist allerdings noch sehr jung und kindlich, als manche Mädchen ihres Alters!“ nahm sie wieder das Wort. „Wohl, daß es mir gelingen könnte, ihren Willen zu lenken. Allein, wenn Sie darauf Ihre Hoffnungen gebaut haben, so geben Sie dieselben auf, Herr von Nordstedt! Ich werde das Herz meines Kindes nicht zu beeinflussen suchen!“

„Und ich würde es auch nicht wünschen!“ erwiderte der junge Mann stolz. „Nein, gnädige Frau! Eine widerwillige, kalte Hand möchte, könnte ich nicht annehmen. Und wenn es mir das Herz bräche, ich würde der Erste sein, der zurückträte. Nur dann, wenn sich ihr Herz in freier Liebe zu mir neigt, wenn sie mit ganzer, vollem Vertrauen ihre Hand in die meine legt, nur dann kann ich sie als mein Weib heimführen!“

Die Justizrätin betrachtete den stolzen Bewerber mit immer steigendem Wohlgefallen. In dem graden Strahlen Sinn desselben lag Etwas, das eine verwandte Seite ihres Wesens wohlthuend berührte. „Wenn Sie die Sache so auffassen, Herr von Nordstedt, warum haben Sie dann überhaupt zu mir gesprochen?“ fragte sie langsam.

„Weil ich ganz ehrlich handeln will, gnädige Frau!“ sagte er fest. „Meine Verhältnisse liegen zwar offen genug vor, aber wie arm ich thatsächlich bin, weiß doch wohl nur ich und ich halte es für meine Pflicht, Sie davon zu benachrichtigen. Ich besitze in der That nichts als mein Gehalt, denn das kleine Vermögen, das mir gestattete zu studiren, hat bei strengster Sparsamkeit nur eben genügt, mich bis jetzt zu erhalten.“

„Ihre Vermögensverhältnisse sind in der That in dieser Sache nicht von Wichtigkeit!“ erwiderte die Dame lächelnd. „Hildegard ist wohlhabend, um nicht zu sagen reich und, feste sie mit einem Seufzer hinzu, „mein einziges Kind!“

„Um so mehr fühle ich mich veranlaßt, offen zu handeln und dann wolle ich Sie bitten, gnädige Frau, gestatten Sie mir freien Zutritt zu Ihrem Hause! Wenn ich Gelegenheiten habe, Ihre Tochter zu sehen, wenn das Wohlwollen der Mutter die kleinen Hindernisse entfernt, die so oft sündend in den Weg treten, dann hoffe ich, zu rechter Zeit das rechte Wort sprechen zu können!“

Er stand auf und auch die Justizrätin erhob sich. Ihre Augen wurden feucht, als sie ihre Hand in die seine legte. „Ich hatte einst einen Sohn — er ist todt!“ sagte sie leise. „Gott hat mich da am tiefsten gedemüthigt, wo ich am hochmüthigsten empfand. Ich verlor ihn lange, ehe der Tod uns trennte und verzeihe! In Ihnen sehe ich

Alles verkörpert, was ich für meinen armen Knaben vergeblich hoffte; ist Gott mir gnädig, so wird mich noch das Glück zu Theil, das ich längst begehrt, das Glück, einen Sohn zu haben, auf den eine Mutter stolz sein darf!“

Der junge Mann neigte sich stumm und küßte die schmale Hand der Dame, dann verbeugte er sich und ging.

Frau von Reichenau blies ihm lange nach. „Wenn es wäre, wenn es sein könnte!“ murmelte sie. „Wer weiß? Hildegard ist jung; wenn ich verheiratet — Ihr Blick fiel auf das Bild des strengen ältlichen Herrn in Eitel und der verklärte Ausdruck ihrer Züge verblüffte sich. „Nein, es soll, es darf nicht sein! Weiß ich nicht aus eigener, bitterer Erfahrung, daß bloße Hochachtung in der Ehe nicht ausreicht? — Nein, mein Kind, wenn ich dich auch nicht glücklich machen kann, vor dem wenigstens, was deine Mutter gelitten hat, will ich dich bewahren!“

(Fortsetzung folgt.)

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle. Fürst vom 2. November 1877. Table with columns: Kursfuß, Anz., Schuld.

November.

Der November bringt oft seudte und nebeliges Wetter und neigt überhaupt sehr zu trüber Witterung. Die Temperatur sinkt des Morgens öfter unter den Gefrierpunkt. Am 14. November 1874 zeigte das Thermometer früh 7 Uhr bis 3,1° und am 26. Nov. bis 6,6°. Der vorjährige November brachte gleich anfangs anhaltend Schnee und vom 8. bis 13., sowie vom 23. bis zum 25. winterliches Frostwetter; am 12. zeigte das Thermometer früh 7 Uhr bis 10,9°. Insofern tritt eine so bedeutende und anhaltende Kälte nur selten ein und der Schnee bleibt in der Regel nicht lange liegen. Die Mitteltemperatur des Monats ist um 4° niedriger als im Oktober. Stürme sind vorherrschend. Da die Electricität der atmosphärischen Niederschläge abgenommen hat, so ereignen sich Gewitter nur sehr selten. — Die Vegetation ruht fast gänzlich. So lange die gelinde Witterung anhält, blühen noch Gärten, Ästern, Habkraut und die ausdauernden Gräser fahren fort zu grünen. Aber der erste härtere Frost bringt Alles zum Stillstand. Nur Moose und Pilze wachsen von neuem, wenn das Wetter wieder gelinde geworden ist. — Hebermäuse, Hamster, Haselmäuse halten ihren Winter-schlaf. Die Zugvögel haben unsere Gegend verlassen. Aus dem Norden kommen Nebelkrähen, Drosseln und Saatgänse an. Wilde Enten freizehen bis zum März an den Gewässern umher. Kackerten und Ferkeln laichen. Viele Insekten liegen in der Winterruhe.



Alte Tauben

werden gesucht. Schmeller's Höhe 2. Eine gr. neue Bachmaas...

Verkauf. Ein neues kleines Harmonium mit...

Gute trodene Wäschseifen, feine Parfümerie...

W. Dannenberg, Geijtsstraße 67. Feinste Galbenjer Pfeffergurken...

Ein eiserner Kochofen mit Doppelschornstein...

Eine hölzerne Badewanne wird zu wüchten gesucht...

Zuguhnd u. H. Klopfenböde verk. Unterrl. 4. Daleski Stube zu vermieten...

Schürze, Sophas, Secretäre, Kommoden, Kasse...

Klein gehauenes Brennholz in Fahren frei Hans offerirt...

H. Werther, Mühlgrabenweg. Detailverkauf jeden Montag u. Donnerstags...

Wegen Anlauf eines Pianinos ist ein Klavier für 25 R zu verk. Näst. in d. Exp.

Säрге

in allen Größen stets vorräthig empfiehlt zum billigen Preise...

L. Hoffmüller, Thalgaße 6. Ein sch. eiserner Ständer...

Von heute ab täglich frische Pfannkuchen bei A. Scope...

Ein Laufburche

möglichst vom Lande per sofort gesucht. Albert Koch...

2 Verkäufer und ein Lagerist (Materialisten) erhalten per 1. December...

Ein unversehrter zweif. Kutcher wird zum 1. December gesucht...

Ein Pferdwecht findet folgende Stellung. Detonon Haate...

Ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit...

Ein herrschaftlicher Kutcher wird auf ein Küttertut...

Frauen an die Drechselmaschine gesucht. gr. Brauhausgasse 30.

Eine junge Dame, aus anständiger Familie...

Ehrliche Aufw. gef. gr. Ulrichstr. 53 III. Eine ehrliche Aufwartung...

Tüchtige Haus- und Kinder mädchen suchen Stellung...

Eine gebildete Dame, in mittleren Jahren, sucht Stellung...

Offene Stellen zum 1. Januar und früher f. weibl. Diensten...

Emma Lerche, Halle a/S., Rathhausgasse 14. Ein junges zuverlässiges Mädchen...

Ein in Haus- u. Küchenarbeit erf. mit guten Attesten...

Buchführung. Unterzeichnete giebt prakt. Unterricht...

Zum Unterricht in weiblicher Handarbeit werden noch Kinder...

Bekanntmachung

Die Verloosung von Stammactien der Müllner-Hammer Eisenbahn betr. Bei der heute öffentlich in Gegenwart...

Die Einlösung kann auch bei den Regiergshauptkassen, sowie bei der Kreis-Kasse zu Frankfurt am Main...

Vom 1. Januar 1878 ab hört die Bezeichnung dieser Actien auf. Zugleich werden die bereits früher ausgetretenen...

Der hallesche landwirthschaftliche Verein wird am Sonnabend den 10. d. Mts. Vormittags 11 Uhr...

Die Mitglieder des Gesunde-Belohnungs-Vereins werden hierdurch erucht, etwaige Anträge auf Gesunde-Prämierung...

Bekanntmachung

Die Mitglieder des Gesunde-Belohnungs-Vereins werden hierdurch erucht, etwaige Anträge auf Gesunde-Prämierung...

Der Director des halleschen landwirthschaftlichen Vereins. C. v. Krosigk. Die Mitglieder des Gesunde-Belohnungs-Vereins...

Salon zum Rosenthal. Heute Sonntag (T. 5199.) Anfang 7 Uhr. A. Wunsch. Schoele's Restaurant zur Gremitage...

Ballmusik. Vom Montag Schlachtfest. Wein neues Billard halte bestens empfohlen.

Restaurant Hertel, Leipzigerstraße 91. Montag den 5. Nov. Schlachtfest. Fröh 9 Uhr...

Schullinder erp. Unterricht in weibl. Handarb. Auch können noch 11 Mädchen...

Moritzburg. Sonntag Ball mit freier Nacht. Anfang 4 Uhr. Empfehle Gänsebraten...

4ter Wauerer-Kranken-Unterstützungs-Verein. Heute Sonnabend Kränzchen in der Moritzburg.

Moritzburg. Logement bis zu 6 Mark. Am Donnerstag „Religionslehre von Kirz“...

Circus Herzog

Heute Sonntag den 4. November 1877 2grosse Vorstellungen, 4 Uhr und 7 1/2 Uhr...

Morgen Montag den 5. Novbr. 1877 Brilliance Extra-Vorstellung mit neuem Programm.

Stadt-Theater. Sonntag den 4. November. Mit aufgehobenem Abonnement.

Der böse Geist Lumpaci vagabundus, oder: Das liederliche Kleeblatt. Schauspielpreise.

Montag den 5. November. Mit aufgehobenem Abonnement. Einmaliges Gastspiel des Herrn Ludwig Baer...

Der Troubadour. Oper in 4 Akten von Verdi. Mauricio - Herr Baer als Gast.

Ball der Schneider Montag den 5. Nov. Abends 7 Uhr in MÜLLER'S BELLE VUE.

Alte Ressource, II. Ulrichstraße 7, empfiehlt Sonnabend Abend Fricassée.

Hôtel zur Tuipe. Heute Sonntag Fröhschoppen-Concert. Anfang 11 1/2 Uhr...

MÜLLER'S BELLE VUE. Heute Sonntag den 4. November Grosses Concert der Stadt-Theater-Capelle.

Goldene Egge. Sonntag den 4. d. M. Tanzkränzchen.

Gasthof zu den drei Königen. Sonntag den 4ten Kränzchen von 6 Uhr an.

Lüderitz's Berg. Sonntag den 4. November fr. Pfannkuchen. Abends Tanz-Kränzchen.

MAILLE. Sonntag frische Pfannkuchen. Vier ff. G e n t e.

Trotha. Gasthof zum rothen Adler. Sonntag den 4. d. Mts. Tanzvergnügen.

Feinste Brod-Raffinade,
in Broden à 48 ß
feinste gem. Raffinade,
à 48 ß bei größeren Posten billiger
empfehlen

Albert Koch,
11 Rathhausgasse 11,
nahe der Poststraße.

Feinste Holsteiner Salzbutter,
frische Sendung
empfehlen à 1105 ß

Albert Koch,
11. Rathhausgasse 11,
nahe der Poststraße.

Freikelsbeeren
mit und ohne Zucker,
feinsten Magdeb. Sauerkohl
empfehlen billigt

Albert Koch,
11. Rathhausgasse 11,
nahe der Poststraße.

Gegen Husten
u. Heiserkeit empfiehlt als bestes Mittel die
rihmlichst bekannten **Geim'schen Malzbon-**
bons W. Schubert, gr. Steinstr. 1.

Petroleum
28 Flg.
bei Abnahme von mehr als 1 Liter
empfehlen

C. Eugling,
Reipzigerstraße 78.
Dorffheustraße 11.
Carlstraße 14c.

Auction.
Donnerstag den 8. Noobr. cr. Vor-
mittags 11 Uhr verleihere ich im Hofe des
königl. Kreisgerichts: einen 4" Leiterwagen,
einen dergl. mit Kästen, einen 11. Leiterwagen
(einpännig), einen halberbedekten Aufschwaagen
u. ein Paar Aufschwaagen mit neusilbernem
Beschlagn. W. Elste, Auctions-Comm.

ff. Fleischwaren, als: Braunsch.,
Westphäl. und Thüringer Cervelatwurst,
frische Braunsch. Würst in verschiedenen
Sorten, auch Rauchenden, diverse Würst
und Fleischenschnitte.
Büchlinge, Sprotten, Selzer-Nal.
Prima Magdeb. Sauerkohl, Maronen
und Nüsschen, frischen Westphäl. Pumper-
nickel, die beliebten Carlsruherger Käse etc.
empfehlen (T. 5207.)

H. A. Neumann,
Schmeerstraße 35/36.

A. Seeburg,
kleine Ulrichstraße 15,
hält sein Lager gut und solid gearbeiteter
Herren- u. Knaben-Mützen
zu billigen Preisen bei Bedarf bestens empfohlen.

Zu Weihnachtsgeschenken!
Haararbeiten
jeder Art, wie Zöpfe, Chignons,
Locken, Puffen, Haarsehnüre,
Armbänder u. s. w. werden gut u.
billig gearbeitet, auch halte mein Lager
sämmlicher fertiger Haararbeiten
bestens empfohlen. (H. 53532.)
H. Stöber,
Halle a. S., Schmeerstraße 13.

Empfehle mein Lager gutgearbeiteter
Herren- u. Damen-Glacié-Handschuhe.
R. Krieger, Grafenweg 14. 1 Tr.
früher gr. Steinstraße 78.

Adress- u. Visitenkarten
in eleganter Ausführung, 100 Stück von
80 Flg. an, bei

A. Ehrenkönig, Schulgasse 1.
Sopha, Matratzen und Bettstellen
empf. billigt **Hül, Kapuziner, Fleischer, 2.**
Sonntag frische **Pannuchen**
Bemme'sche Bäckerei.

Vicitationstermin.

Freitag den 9. d. M., Mittags 12 Uhr soll im **Heinert'schen Gasthofe**
hier die Versteigerung und Anfuhr von **50 Kisten Steinma** und **50 Kisten Kies** auf
die Dorfstraße Sagisdorf an den Mühlbühlenden vergeben werden.
Reideburg, 2. November 1877. **Der Amts-Vorsteher.** Rujche.

Stefebrief.

Der Schuhmacher **Friedrich Karl** (alias Robert oder Rudolph) Richter aus
Schlieben, geb. den 26. September 1851, evangelisch, von großer Statur, blonden Haar
und bräunlicher Gesichtsfarbe, ist eines schweren Diebstahls in Höhe von ca. 38 M. dringend
verdächtig. Bei seinem Fortgange von hier am 24. v. M. war er mit schwarzem Rock,
dunkelgrauer Hoje und Weste, schwarzleibener Mütze und halbhäufigen Lederstiefeln bekleidet.
Ich bitte um Hafnahme und Einlieferung an das hiesige Kreis-Gerichts-Gefängnis.
Halle a. S., den 1. November 1877. **Der königl. Staatsanwalt.**

Bekanntmachung.

Zur Vornahme von Messungen wird **Sonntag den 4. d. M.** die städtische Wasser-
leitung nur aus dem unteren Reservoir geseilt und fehlt in Folge dessen den hochgelegenen
Stadtteilen von 2 bis 5 Uhr Nachmittags der Wasserzufuß, was wir hiermit zur öffent-
lichen Kenntnis bringen. **Die Wasserwerks-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für den Standesamtsbezirk
Beiderice im Saalkreise zum Stellvertreter des Standesbeamten als Ersatz für den Schulzen
Neußner zu Sybitz der Schulze **Wilde** zu Wödreran ernannt worden ist.
Magdeburg, den 9. Oktober 1877.

Bekanntmachung.

Den Arbeitern auf der süd. Gasantalt, welche mit dem Transport von Coaks nach
der Stadt beauftragt sind, ist es aus strengster Unterlagt, irgend welche Ansprüche an das
betreffende Publikum zu machen. Sollte dies dennoch geschehen, so bitte ich um gefällige
Mittheilung. **Der Gasanalt's-Director.** Schröder.

Bezirks-Versammlung.

Die Wähler der III. Abth. III. Bezirks werden zu einer Vorberatung über den
aufzustellenden Kandidaten bei der Stadterordnetenwahl zu **Montag den 5. d. Abends**
8 Uhr in das **Paradies** ganz ergebenst eingeladen.

Die **Vertrauensmänner** des Bürgervereins für städtische Interessen.
Dettendor. Dömitz. Fischer. Gaubig. Mantgenus. Herrmann. Karas. Wroß.
Schlenker. Schramm. Schulze. Märker. Apel. Gläd. Koch. Dammberg. Riebel.
Fuß. Gebhardt. Hundt. Schröder. Herter.

Wegen Umzugs

in mein neues Geschäftstotal verlaufe ich die vorräthigen Regenschirme zu herabgesetzten
Preisen. **Sämmliche Waaren sind solid und dauerhaft gefertigt.**

 **Zanella-Regenschirme mit Glocke à 3 M. 4 M. 5 M.**
Seidene Regenschirme mit Glocke à 8 M. 9 M. 10 M.
Julius Lewy,
während des Baues **Leipzigerstrasse 105.**

Verkauf einer großen renommirten Garderobe.
Theaters, Masken, Dominos, Charakter- und Soldateska-Costüme alter
und neuerer Zeit, einfache und feine Anzüge, nebst schöner Waffensammlung in sehr
gutem Stande verkauft **Halle, Neue Promenade 10, 1 Treppe.**



2,000,000 Dampfpreßsteine, à Mille 15 M.,
liefert den ganzen Winter hindurch gegen feste Bestellung bis 15. November cr.
C. Modler, große Ulrichstraße 23.

Das Neueste elegant sitzender Winter-Paletots
in den verschiedensten Stoffen empfehlen wir fertig und nach
Maaz zu wirklich anfallend billigen Preisen.
Klos & Co., Leipzigerstraße 5.

Hinsichtlich bedeutender Verstärkung und Arrangirung meiner Capelle
durch ausgezeichnete Kräfte bin ich in den Stand gesetzt, einem hoch-
geehrten Publikum nur gewählte und gewünschte Concerte zur Aufführung
zu bringen.

Mit Recht kann meine **(früher Menzel'sche)** Capelle zur Auf-
führung von grösseren Concerten empfehlen und nehme auch jetzt Aufträge
für Ball- und Tafelmusik und andere Festlichkeiten entgegen.
Unter Zusicherung allen Anforderungen entsprechen zu können empfehle
mich mit aller Hochachtung

G. Braun, Musikdirector.

 **Preßler's Berg.** 
Den geehrten Gesellschaften und Vereinen empfehle meinen Salon, sowie großes
Nebenzimmer zur Abhaltung von Kränzchen und sonstigen Festlichkeiten zu unentgeltlicher
und freier Benutzung. **Vier vorzüglich. Mit Achtung** **Fr. Richter.**

 **Müller's Bellevue.** 
Heute Sonntag den 4. d. Mts.
Ballmusik mit freier Nacht.
Anfang 7 Uhr. **H. Schade.**

Freyberg's Garten.
Sonntag den 4. November von Abends 7 1/2 Uhr
Ballmusik.

Wilhelmshöhe zu Giebichenstein.
Sonntag von Nachmittags an **Ballmusik**, wozu freundlich ein-
ladet **C. Müller.**

Ein stud. phil. wünscht Nachhilfe
stunden in allen Gymnasialfächern zu erhal-
ten. Offerten unter **N. G. 8** in der Exped.
d. Bl. erbeten.

Für Damen!
Damen- und Kinder-Kleider werden
modern und billig gemacht
Mühlweg 30, part.

Café David.
Sonntag den 4. November
Nachmittags-Concert
von der Capelle des Stadtmusikdirectors
Herrn **W. Halle.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 ß

Neues Theater.
Sonntag den 4. November
Abend-Concert
von der Capelle des Stadtmusikdirectors
Herrn **W. Halle.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 ß

Nach dem Concert BALL.
Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonntag den 4. November
Abend-Concert
von der Capelle des Stadtmusikdirectors
Herrn **W. Halle.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Flg.

Halloria,
Brüderstrasse Nr. 4.
Heute Sonntag
frische Pfannkuchen.
Mein neu decorirtes und gut ge-
heiztes großes Damenzimmer bringe
hiermit gleichzeitig in Empfehlung.
Peter.

Hôtel zur Tulpe.
Heute Sonntag
grosses Abend-Concert,
gegeben von der ganzen früheren Men-
zel'schen Capelle unter Leitung ihres
Directors **G. Braun.**
Anfang 1/2 Uhr. Entrée 30 Flg.

Freyberg's Garten.
Heute Sonntag
7. Nachmittags-Winter-
Concert
gegeben von der früheren Menzel'schen
Capelle unter Leitung ihres Directors
G. Braun.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Flg.

Reichskanzler.
Heute Sonntag
musikal. Abendunterhaltung
auf dem Pianoforte im oberen Salon.
L. G. Barteky.

Restaurant Union,
St. Schulberg S. 22
Mein neu und elegant eingerichtetes
Restaurant empfehle dem hochgeehrten
Publikum ganz ergebenst. ff. Weine
und Biere. Elegante Bedienung.
Hochachtungsvoll
W. Börner.

Kühler Brunnen.
Heute Langfranzchen.
Freie Nacht.

Stadtgarten.
Sonntag den 4. November
Tanzkränzchen.
Markt u. Kleinschmieden-Ecke.
Heute Sonnabend, Sonntag u. folg. Tage
große musikal. Souree mit Gesangsvor-
trägen, 3 Damen, 1 Herr, sowie Gänse- und
Hafenbraten. Bier ff. **A. Jenvert.**